



I M R A T H A U S

Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

An die
lokalen Medien

16.12.02

Dortmunder Dienste Öffentliche Darstellungen widersprechen den Tatsachen

Presseerklärung

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN verfügen über schriftliche Informationen, dass es den mit DODI befassten Personen darum geht, die eigene Verantwortung zu verschleiern und das Missmanagement zu bagatellisieren. Tatsächlich hat es einen Umfang, der die Arbeit des Geschäftsführers und die „Erfolge“ mehr als fragwürdig erscheinen läßt.

Sozialdezernent Pogadl hat es vorgezogen, die Flucht nach vorne zu ergreifen, während seine Parteifreundin Jörder in ihrer Funktion als Aufsichtsratsvorsitzende mit den Vorgängen z.B. im Fall Hoffmann gar nicht befaßt worden sein will.

Der Aufsichtsrat war sehr wohl mit der Einstellung befasst, weil es bereits öffentliches Aufsehen gab. Es kann belegt werden, dass der Aufsichtsrat keinen Widerspruch zur Einstellung und zum Verfahren erhoben und damit die Einstellung gebilligt hat. Auf dieses Einverständnis konnte sich der Geschäftsführer unter anderem gegenüber dem Betriebsrat berufen. Frau Jörders öffentliche Darstellung entspricht somit nicht den belegbaren Tatsachen.

Auch die Behauptung des Geschäftsführers Freund, die Einstellung von Herrn Hoffmann sei in der Aufbauphase erfolgt, ist nachweislich falsch, da Dodi bereits fünf Jahre arbeitete. Obwohl die Stelle im Stellenplan nicht vorgesehen war und zusätzlich eingerichtet werden sollte, hat sich Herr Freund stellvertretend für Parteifreunde, die den Genossen unterbringen wollten, ins Zeug gelegt, um den aufmuckenden Betriebsrat davon zu überzeugen, dass eine Zustimmung zum Wohle der Gesellschaft erforderlich sei. So hat er darauf verwiesen, dass die Gesellschaft Nachteile erleiden würde, wenn sie sich dieser Anordnung widersetze.

Der Betriebsrat schlägt in „diesem Kontext“ die dritte Freistellung für den Betriebsrat vor. Die Geschäftsleitung bezeichnet das Verhalten des Betriebsrates wörtlich als „Kuppelgeschäft“, geht aber letztlich auf diesen Vorschlag ein.



IM RATHAUS

Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

Der Einblick in die internen Abläufe bestätigt den Verdacht, dass die Dortmunder Dienste in personeller Hinsicht tatsächlich als Selbstbedienungsladen funktionierten, in dem der Betriebsrat alle Hände voll zu tun hatte, den Betriebsfrieden halbwegs aufrechtzuerhalten. Der Geschäftsführer war offensichtlich nicht in der Lage, Begehrlichkeiten anderer im Interesse der Gesellschaft zu widersprechen.

Insgesamt ist zu hinterfragen, ob und inwieweit DoDi dem Auftrag der Gesellschaft überhaupt gerecht werden konnte und kann, wenn nicht nach Qualifikation beurteilt, sondern mit Vitamin B eingestellt wird. Ein deutliches Indiz dafür, dass die eigentlichen Aufgaben nur unzureichend erfüllt wurden, ist die fehlerhafte Abwicklung des Programms Jugend in Arbeit: Hier hat die Wirtschaftsförderung mit einiger Schärfe darauf hingewiesen, dass die Voraussetzungen des Bewilligungsbescheides von der Dortmunder Dienste GmbH nicht erfüllt werden